

Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau

in Polen

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg frei Haus vierteljährlich 63 Mark, monatlich 21 Mark. Bei Postbezug ohne Beitzelgeld vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. — **Einzelnummer 1,50 Mr.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Verträge Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: 3 Mr. für die 38 mm breite Kolonzeile, 1,50 Mr. nur für private Stellen. — **Plakatzeilen: 3,50 Mr.** — **Nellamezeile 12 Mr.** — Für Aufträge aus dem Auslande deutsche Mark. — **Offerien- und Auskunftsgebühr 2 Mr.** — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen. — **Postcheck-Konto Stettin 1847.**

Nr. 11.

Bromberg, Sonnabend den 15. Januar 1921.

45. Jahrg.

Deutschland und Amerika.

Von zuverlässiger amerikanischer Seite wird gemeldet, daß der amerikanische Senat davon absiehen will, einen umständlichen Friedensvertrag aufzusehen. Vielmehr glaubt man, daß in knapper Form die Wiederherstellung des Friedenszustandes zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland erklärt werden wird. Im Zusammenhang damit wird die Freigabe des deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten beraten werden. Die prinzipielle Geneigtheit, das deutsche Eigentum freizugeben, steht fest, doch bestehen Zweifel darüber, ob das Vermögen als Gesamtmasse zurückgehalten und als Anzahlung auf Lebenmittel und Rohstoffe benutzt werden soll, oder ob man es den einzelnen Privateigentümern zurückstatten wird. Auch die Frage einer großen amerikanischen Anleihe in Deutschland wird nach Friedensschluß auf die Tagesordnung gelegt werden.

Ganz unabhängig von ihrer sonstigen politischen Stellung gegen Deutschland sind sich die amerikanischen Finanzkreise darüber einig, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, Deutschland finanziell zu unterstützen, um es als Absatzgebiet aufnahmefähig zu erhalten. Man hat längst erkannt, daß die Folgen des Krieges nur international zu lösen sind. Insbesondere trifft das für die Arbeitslosenfrage zu, die sich auch für Amerika allmählich zu einer Gefahr auswächst. Der Grund hierfür liegt in den steigenden Schwierigkeiten, die Absatzgebiete der amerikanischen Industrie zu behalten, da infolge des Tiefstandes der deutschen Währung Deutschland nach wie vor in der Lage ist, die amerikanischen Preise zu unterbieten. Aus diesem Grunde sind die dortigen Finanzkreise zu der Einsicht gekommen, daß das nächstliegende Heilmittel für Amerika in der Stärkung der deutschen Währung liegt.

Die Forderungen an Deutschland.

Wie der „Westminster Gazette“ gemeldet wird, ist Frankreich nach der Stellungnahme Englands bereit, anzuerkennen, daß von größeren Zahlungen seitens Deutschlands vorsätzlich nicht die Rede sein kann. Frankreich werde insoweit keine übertriebenen Forderungen stellen, deren Durchführung einen größeren Kraftaufwand erfordern würde, sondern werde sich vorsichtig mit kleineren Abzahlungen begnügen, denen durch Lieferung von Rohmaterialien und Fertigfabrikaten durch Deutschland nachgeholfen werden soll. Die Bekanntgabe der von Deutschland zu leistenden Zahlungen werde gemäß den Bestimmungen des Versailler Vertrages etwa am 1. Mai erfolgen.

Wie Pariser Blätter melden, hat die Wiedergutmachungskommission bestimmt, daß Deutschland im Februar und März 2,2 Millionen Tonnen Steinkohlen an die Alliierten zu liefern hat. Außerdem sind 0,5 Millionen Tonnen aus den vorherigen Monaten noch nachzuliefern.

Die Forderung der Auflösung der Einwohnerwehren.

Die französische Regierung wird auf der bevorstehenden Tagung des Obersten Rates beantragen, daß Deutschland aufgefordert wird, innerhalb kurzer Frist die schweren Waffen der bayerischen Einwohnerwehren, nämlich Geschütze, Flugzeuge, Minenwerfer, Flammenwerfer und schwere Minenwerfer auszuliefern. Ein Teil der leichten Maschinengewehre und die Tragwaffen sollen den Organisationen vorsätzlich belassen werden. Frankreich hält aber die gegenwärtige auffällige Stärke der bayerischen Einwohnerwehren für keinesfalls gerechtfertigt und wird deshalb beantragen, daß die Wehren einen Teil ihrer Mitglieder unverzüglich entlassen. Der Rest soll bestehen bleiben dürfen, bis die Polizei ausreichend organisiert erscheint, um im Verein mit der bayerischen Reichswehr etwaige kommunistische Anschläge zu verhüten. Die Auflösung der vorsätzlich gebildeten Einwohnerwehren soll dann schrittweise erfolgen. Die Verbündeten werden daher, falls Frankreichs Vorschlag angenommen werde, Deutschlands bereits unzweideutig erklären, daß sie das Weiterbestehen der Selbstschuhsorganisation nur als provisorisch betrachten und die baldige Entwaffnung und Auflösung in festgelehrter Frist zu erfolgen hat.

Die Entwaffnungsfrage.

Brüssel, 12. Januar. Die Verhandlungen in der Entwaffnungsfrage machen keine schnellen Fortschritte. Für die Schwierigkeit der Verhandlungen zeugt schon Lord Abercorns häufiger Aufenthalt in London. Einigkeit scheint darüber zu herrschen, daß die Volkswehren in Bayern aufgelöst werden müssen. In der Frage der ostpreußischen Wehren findet ein lebhafter Meinungsstreit zwischen England und Frankreich statt. England zieht im Gegensatz zu Frankreich das Argument eines möglichen Sowjetangriffs auf Ostpreußen in Betracht. Der grundsätzliche Ausgleich der Meinungen wird der Konferenz der Ministerpräsidenten vorbehalten bleiben müssen.

Der Austritt Amerikas aus dem Obersten Rat.

Paris, 13. Januar. (EU.) Die Botschafterkonferenz hat gestern morgen unter dem Vorsitz Cambons eine Sitzung abgehalten. Der amerikanische Botschafter erforderte zu Beginn der Sitzung, daß seine Regierung, die den Vertrag von Versailles nicht ratifiziert hat, es nicht für zweckmäßig hält, weiter eine Delegation bei der Konferenz beizubehalten. Der Botschafter drückte seinen Kollegen seine persön-

liche Sympathie aus. Cambon gab im Namen der Konferenz seinem Bedauern darüber Ausdruck, den amerikanischen Botschafter scheiden zu sehen. Der amerikanische Botschafter verließ darauf die Konferenz. Die Konferenz hörte sodann einen Bericht über den Gang der Verhandlungen, die in Paris zwischen Polen und Deutschland über den Durchgangsverkehr im polnischen Korridor geführt werden.

Paris, 12. Januar. (EU.) Nur zwei Blätter nehmen zum Austritt des amerikanischen Botschafters aus dem Obersten Rat Stellung, in dem er doch nur zugeschaut habe. Man betrachtet den Rücktritt als einen Höflichkeitsakt Wilsons gegenüber Harding, dem er nach seinem Amtsantritt vollständig freie Hand lassen wolle. „Echo de Paris“ bedauert die erneute Lockerung des „Siegerverbandes“.

Litauen und der Völkerbund.

Kowno, 13. Januar. (EU.) Die in Kowno in russischer Sprache erscheinende Zeitung „Echo“ bringt ein interessantes Interview mit Professor Woldemaras, der eben von Genf, wo er die Interessen Litauens auf der Tagung des Völkerbundes vertreten hat, zurückgekehrt ist. Über einige der aktuellsten Fragen äußerte sich Woldemaras etwa wie folgt:

Der Standpunkt Litauens, daß in der Völkerbundstagung gebeten hat, von einer internationalen Besetzung des zwischen Polen und Litauen strittigen Gebiets abzusehen, hat sich nicht geändert. Wir können die Verantwortung für blutige Ereignisse, die sich aus der Besetzung ergeben könnten, nicht übernehmen.

Die Tatsache ist nicht abzustreiten, daß die Aussicht auf Lösung des polnisch-litauischen Konflikts durch den Völkerbund, gegenwärtig auf den Gefrierpunkt gesunken ist.

Breite Kreise in Litauen haben keine Kenntnis von der doppelten Organisation des Völkerbundes, Plenarversammlung und ausführender Rat. Der Rat des Völkerbundes ist nichts weniger als auf demokratischer Grundlage aufgebaut, da nur vier seiner Mitglieder, und zwar die Vertreter der kleineren Staaten, von der Plenarversammlung gewählt werden, während die übrigen ernannt werden.

In der Praxis ist die Bedeutung der Plenarversammlung gleich Null. Der Rat des Völkerbundes wiederum führt die Weisungen aus, die er von den Großen der politischen Welt erhält. Der Völkerbund ist unbedingt als ein verunglücktes Experiment einer internationalen Organisation anzusehen. In seiner gegenwärtigen Zusammensetzung kann er keinen langen Bestand haben. Entweder er zerfällt, oder er muß von Grund auf umorganisiert werden.

Der polnisch-litauische Konflikt illustriert am besten die vollkommene Machtlosigkeit des Völkerbundes. Die polnisch-litauischen Verhandlungen, die bisher in Warschau geführt wurden, haben nach Ansicht von Professor Woldemaras keinerlei Bedeutung. Eine baldige Lösung sei mir von äußeren Ereignissen zu erwarten, die den gordischen Knoten zerhauen. Dabei könnte die Einmischung Sowjetrusslands eine bedeutende Rolle spielen.

Zum Schluß bedeutete Woldemaras, daß an ein nationales Problem mit einem nationalen Maßstab herangegangen werden müsse. Gegenwärtig sei der Weg Litauens recht dornenreich, aber die Zeit sei nicht fern, in der es als Sieger aus allen Prüfungen hervorgehen werde, um zu aufbauender kultureller Arbeit zu schreiten.

Zum Kabinettsturz in Frankreich.

Paris, 13. Januar. (PAT.) Millerand hat die Demission des Kabinetts angenommen. Die Erklärungen, die der Ministerpräsident in der Kammer abgab, blieben auf die Deputierten ohne Eindruck. Leguès zog es vor, zurückzutreten, statt Konzessionen zu machen, die seine Autorität beeinträchtigt hätten. Sämtliche Deputierten sind der Meinung, daß die Krise sobald als möglich behoben werden müsse, um die evtl. Verlegung der interalliierten Konferenz zu vermeiden. Man rechnet mit zwei Möglichkeiten: entweder ein Kabinett Perret mit Poincaré, Briand oder Viviani als Minister für auswärtige Angelegenheiten oder, was als vorteilhafter angesehen wird, ein Kabinett Poincaré, Briand oder Viviani als Minister für Auswärtiges und gleichzeitig als Ministerpräsident, um den Chef der neuen Regierung mit den Teilnehmern der Alliierten an der bevorstehenden Konferenz der Staatschefs gleichzustellen.

London, 13. Januar. (EU.) Das englische Auswärtige Amt hat die Nachricht vom Sturz des Kabinetts Leguès sofort Lloyd George telefonisch mitgeteilt. Lloyd George hat die im Claridge-Hotel in Paris bereits bestellten Zimmer wieder abbestellen lassen. Man glaubt, daß die Konferenz der Ministerpräsidenten nicht vor Anfang Februar werde stattfinden können, da vor Sonnabend eine Neubildung des Kabinetts kaum zu erwarten sei.

Republik Polen.

Zur Kabinettstürze.

EU. Warschau, 13. Januar. Der dem Staatschef nahestehende „Narod“ schreibt in seinem Leitartikel, daß es für das gegenwärtige Koalitionsregierung höchste Zeit sei, mit Rücksicht auf die bevorstehende Beschlusssitzung über die Konstitution, den Friedensschluß und die öberschlesische Frage in einem Kabinett von ausgesprochenem Linkskarakter Platz zu machen, das in den für Polen entscheidenden Stunden im In- und Ausland allein genügend Gewicht haben könne.

Damit Polen in der internationalen Diplomatie nicht wieder nur Niederlagen erleide, sei vor allen Dingen notwendig, den Einfluß Paderewskis auf die polnische Auslandspolitik zu unterbinden, die Gesandtschaft in London endlich zu besiegen und in der Beisetzung der Berliner Reichstagswahl eine Änderung einzutreten zu lassen.

Warschau, 13. Januar. Bei den Abgeordneten der Polnischen Partei herrscht die Meinung vor, daß der gegenwärtige Amtsdirektor für eine Ministertruppe nicht geeignet sei

und man daher das gegenwärtige Kabinett unterstützen müsse. Der Oberste Rat der Polnischen Volkspartei, der am 1. und 2. d. M. zusammentritt, wird sich in erster Linie mit der Frage des Senats und der Konstitution, ferner mit der Revision des Programms beschäftigen.

Die Polnischen und die Kabinettstürze.

Riga, 13. Januar. (EU.) In „Niwotka“ erscheint Marchlewski die innerpolitischen Verhältnisse und schreibt: Ein solcher Stand der Dinge in Polen muß schließlich Einfluß auf den Friedensschluß haben. Russland schließt mit einem Staate Frieden, von dem man nicht weiß, in welchen Händen die Macht morgen liegen wird.

Der Seniorenkongress des Sejm.

Riga, 13. Januar. (EU.) In „Niwotka“ erscheint Marchlewski die innerpolitischen Verhältnisse und schreibt: Ein solcher Stand der Dinge in Polen muß schließlich Einfluß auf den Friedensschluß haben. Russland schließt mit einem Staate Frieden, von dem man nicht weiß, in welchen Händen die Macht morgen liegen wird.

In einer der nächsten Sitzungen des Sejm wird die Regelung des rechtlichen und politischen Verhältnisses der Polen auf Grund des Rigaer Friedensvertrages zu erkennen Gebiete beraten werden.

Der Rigaer Friedenskongress.

Riga, 13. Januar. (EU.) In der Montagsitzung wurden in der redaktionellen Kommission die Artikel, die sich auf die politischen Garantien beziehen, festgesetzt. Polen und Sowjetrussland garantieren sich gegenseitig volle Achtung ihrer Souveränität, die Enthaltung von jeder Einmischung in die inneren Verhältnisse, Agitation, Propaganda und Intervention.

General Haller

ist in Bukarest eingetroffen und vom König in Audienz empfangen worden.

Der Streik der Postangestellten in Warschau ist beendet, nachdem der Ministerrat den Delegierten des Warschauer Verbandsverbandes der Post-, Telefon- und Telegraphenangestellten auf ihre Forderungen eine befriedigende Erklärung gegeben, andererseits die streikenden Beamten, falls sie nicht sofort die Arbeit wieder aufnehmen würden, mit Entlassung gedroht hatte.

In Kattowitz, Kielce und Czestochowa dauert der Streik auf den Telefonanstalten an.

Der Eisenbahnerkongress in Warschau

erhielt auf seine Forderungen von der Regierung die Antwort, daß die Regierung zwar die gelegentlich des Oktoberstreiks vom vorigen Eisenbahnminister Dr. Bartel unterzeichneten 24 Punkte (sie behandeln Verpflichtungs- und Gehaltsfragen) anerkennen wolle, für ihre Durchführung aber nicht den 1. Januar 1920 als Stichtag gelten lasse und auch an einen anderen Termin sich nicht binden könne. Der Kongress nannte diese Erklärung völlig unzureichend, fasste aber trotzdem keinen Streitschluß, sondern fordert die Ortsgruppen auf, sich in kürzester Zeit für oder gegen den Streik zu erklären. Der geschäftsführende Ausschuß werde dann spätestens am 1. Februar die Entscheidung fassen.

Warschau, 13. Januar. Gestern nachmittag sind die Arbeiter in den Eisenbahnwerkstätten in den Streik getreten. Sie haben Forderungen wirtschaftlicher Natur gestellt.

Deutsches Reich.

Beschämung im Bestinden der deutschen Kaiserin.

Aus Schloss Doorn wird folgender Bericht über das Bestinden der ehemaligen deutschen Kaiserin vom 11. Januar ausgegeben: Das körperliche Widerstandvermögen vermindert sich langsam, aber stetig; die Zunahme der Blutstauungen führt zu stärkeren Benommenheiten. Der Zustand ist als sehr ernst zu betrachten.

Die deutsche Note über die Lage in Oberschlesien.

Die halbamtliche Polnische Telegraphen-Agentur verbreitet den hauptsächlichen Inhalt der gestern von uns erwähnten neuen deutschen Note an die Botschafterkonferenz und an die Regierungen in London, Paris und Rom. Nach der Wiedergabe der Polnischen Telegraphen-Agentur heißt es in der Note:

Seit dem polnischen Januaraufstand sind die Zustände an der südlichen und östlichen Grenze Oberschlesiens nicht mehr zu extragen. Unerhörte Gewalttätigkeiten und Gransamkeiten kommen dauernd vor. Die Polen rufen einen politischen Terror in allen möglichen Formen hervor. Wenn eine normale Volksabstimmung vorgenommen werden soll, so muß die deutsche Regierung erwarten, daß die Entente hier helfend einschreitet und zwar mit der allergrößten Eile und Energie. Die deutsche Regierung muß die Ursachen dieser traurigen Lage in den unzureichenden Anordnungen der interalliierten Kommission erblicken. Die Ungewissheit der Lage kann durch die Schließung der östlichen und südlichen Grenzen einerseits und die Verhängung des Belagerungszustandes andererseits wirksam behoben werden.

Fürst Bülow als Kandidat für die Reichspräsidentenwahl.

Die Tatsache ist richtig, daß von namhaften Persönlichkeiten der Deutschen Volkspartei eine Kandidatur des Fürsten Bülow für die Wahl des Reichspräsidenten geplant wurde und die Zustimmung des Fürsten in Aussicht steht. Jedoch ist, wie uns dazu aus Berlin geschrieben wird, die vorzeitige Veröffentlichung um so weniger im Interesse der Kandidatur des Fürsten Bülow gelegen, als im Lager der Deutschen Volkspartei selbst ganz erhebliche Bedenken gegen diese bestehen, die sich kaum als überwindlich erweisen dürften, ganz abgesehen davon, daß bei den übrigen bürgerlichen Parteien wenig Neigung für Bülow besteht. Die hauptsächlichsten Bedenken richten sich einerseits gegen die Stellung Fürst Bülows zur wilhelminischen Politik, andererseits gegen sein hohes Lebensalter.

Im Hauptsaal des Reichstages kam es zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen dem preußischen Minister Braun und dem Reichsminister Koch in der Siedlungsfrage. Doch erklärte, daß er mit dem, was

Braun von seinem marxistischen Standpunkt aus tue, nicht zufrieden sein könne. Zwischen ihnen beiden klasse ein großer Unterschied.

Eine Einschränkung des Personenverkehrs
aus den deutschen Eisenbahnen wegen Kohlenmangels gilt als nicht ausgeschlossen.

Uebriges Ausland.

Die Propaganda des Kaisers Karl.

Die Pariser Presse spricht von einer bevorstehenden Rückreise des Kaisers Karl nach Ungarn. Die Propaganda, die von habsburgischer Seite getrieben wird, trägt einen ausgeworfenen deutschfeindlichen Charakter. So äußerte sich kürzlich eine Persönlichkeit aus der Umgebung des Kaisers in einer Unterredung mit dem Generals Vertreter des Pariser "Journal", daß der Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich nur dadurch endgültig verhindert werden könne, daß Kaiser Karl wieder auf den ungarischen Thron gelange.

Französische Notstandshilfe für Österreich.

Wien, 18. Januar. (T.U.) Die große Hilfsaktion für Österreich ist zu einer Notstandshilfe Frankreichs zusammengeschrumpft. Frankreich wird Österreich 150—200 Millionen französische Francs vorschicken, die für die Lebensmittelversorgung für 5—6 Monate ausreichen sollen.

Streik der Postangestellten in Österreich.

Wien, 18. Januar. (PAT.) Gestern abend begann hier durch den sozialistisch-demokratischen Verband proklamierte Streik der Postbediensteten. Sofern ihre Forderungen nicht bis Donnerstag abend bewilligt werden, wollen auch die Telegraphen- und Telephonebeamten in den Ausstand treten. 34 Prozent der Angestellten, nämlich die Deutchnationalen und Christlich-Sozialen, erklärten sich arbeitswillig.

Kosse leugnet Offenstabschichten.

Einem Vertreter der lettischen Telegraphen-Agentur gegenüber erklärte Kosse, daß alle Nachrichten von Offenstabschichten Sowjetrußlands gegen die benachbarten Länder auf bösen Willen der Verbreiter zurückzuführen seien. In Zukunft werde Sowjetrußland von der friedlichen Arbeit nur dann zum Kriege übergehen, wenn er ihm aufgezwungen werde.

Diese Erklärung ist schlecht zu vereinbaren mit neuen Königsberger Meldungen von bedeutenden Truppenzusammenziehungen an den polnischen Grenze, die ein weiteres Vordringen systematisch vorbereiten.

Lenin soll tot sein.

Zum zweiten Male nun schon? Nach Paris ist aus Moskau die Meldung gekommen von dem Tode "Karpoms". Karpom ist das ehemalige Pseudonym Lenins. Die deutschen Ärzte, die nach Moskau berufen wurden, seien nach Berlin zurückgekehrt, ehe sie die Grenze erreicht hatten. "Matin" weiß von einer schweren Erkrankung des russischen Diktators und einer Operation durch die deutschen Ärzte zu berichten. Doch kann noch nicht mit Sicherheit gesagt werden, daß Lenin gestorben sei, aber es sei wahrscheinlich.

Nach einer Meldung der PAT. aus Moskau ist der Vorsitzende der englischen Kommission in Moskau ermordet worden.

Die Kämpfe in der Ukraine.

Bromberg, 12. Januar. (PAT.) Nach Nachrichten aus der Ukraine haben die antibolschewistischen Aufständischen an einigen Punkten schwere Niederlagen durch die Sowjettruppen erlitten. Nobolom wurde nach erbittertem Kampf von den Roten Abteilungen zurückgeworfen und 365 Gegenrevolutionäre gefangen genommen und erschossen.

Belgrad, 13. Januar. (T.U.) Die aufständischen ukrainischen Bauern schlugen die bolschewistischen Truppen in Elisabethgrad bei Kiew.

Bromberg, 13. Januar. (PAT.) Nach einer Meldung des Stabes in Kiew ist die ganze Dneprlinie von Kiew bis Cherson von den Aufständischen besetzt.

Stadtverordnetenversammlung zu Bromberg.

Sitzung vom 13. Januar.

Die gestrige Sitzung, die erste in diesem Jahre, unterschied sich von den vorjährigen Sitzungen nur in einem Punkte. Sie nahm programmatisch ihren Anfang, während die früheren erst geraume Zeit nach der festgelegten Stunde begannen. Im übrigen zogen die üblichen Redeübungen einzelner Mitglieder des Kollegiums die Sitzung derart in die Länge, daß ein großer Teil der Stadtverordneten die Versammlung noch vor Eintritt in die Tagesordnung verließ. Da sich die Versammlung mit dem geschäftlichen Teil nachzu zwei Stunden beschäftigte, trat man an die Erledigung der Tagesordnung erst gegen 7 Uhr heran. Die Tagesordnung selbst, die mehr als 30 Punkte aufwies, wurde in einer knappen Viertelstunde erledigt. Der weit aus größte Teil der Magistratsvorlagen wurde angenommen, das Protokoll wird die Annahme bestätigen. Daß aber die Versammlung bei Eintritt in die Tagesordnung nicht mehr beschlußfähig war, scheint niemand bemerkt zu haben. Man hat also wieder reichlich leeres Stroh gedroschen.

Aus dem Bromberger Musilleben.

Arien- und Niederabend Carlotta Gause.

Gestern abend versammelten sich die Musikfreunde in Wichters Feststätten, um einen lieben Gast aus Deutschland, ein Kind unserer Stadt, wieder zu begrüßen. Carlotta Gause, die begabte Tochter eines bekannten Bromberger Bürgers ließ es sich nicht nehmen, gelegentlich eines Besuches bei ihren Verwandten, denen, die damals Interesse für ihre Anlagen zeigten, eine Probe ihres heutigen Könnens abzulegen. Gefüllt war der Saal bis auf den letzten Platz, denn wir Bromberger sind nicht weniger stolz darauf, daß aus den Mauern unserer Stadt so mancher Künstler hinausgezogen ist und sich einen Namen in der Welt gemacht hat. Fräulein Gause hat uns gestern bewiesen, daß sie auf dem besten Wege ist, ein Stern am Himmel deutscher Bühnenkunst zu werden. Denn sie hat das Zeug dazu. Wir haben als jahrelange Beobachter des Künstlebens in deutschen und ausländischen Plätzen ein klein wenig Urteil darüber, wer etwas zu bieten hat. Fräulein Gause ist mehr als eine Sängerin des Konzertsaals. Ihre bisherigen kurzen Engagements auf deutschen Bühnen mögen ihr noch nicht genügend Gelegenheit geboten haben, die Aufmerksamkeit der Talentucher auf sich gelenkt zu haben. Gestern hätte ein Stein hier sein sollen. Gestern hörten wir eine Stimme von einwandfreiem Wohlklang und feinster Schulung. Die Straußlieder "Ich trage meine Minne", "All mein Gedenken", "Zueignung" erweckten das Interesse der auch nur aus konventionellen Rücksichten gekommenen. Dann kam die Toska-Arie aus Puccinis Oper. Das war Bühnen gesang, diskret und mächtig zugleich. Fräulein Gause sang dann noch Rieder von Reger und Mahler mit seinem

Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden mit der Mitteilung eröffnet, daß statutenmäßig mit Ablauf des Jahres

die Neuwahl des Vorsitzenden

vorgenommen werden müsse. Die durch Stimmzettel vorgenommene Wahl zeigte folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender Dr. Biegel, Stellvertreter Kaufmann Miller, zweiter Stellvertreter Fabrikbesitzer Korti. Zu Schriftführern wurden gewählt die Stadtverordneten Wenmann und Dzieblo. Aus der Wahl des Protokollführers ging der Stadtsekretär Kozlowski hervor (Magistratssekretär Weber, der bisher das Protokoll führte, hat infolge Arbeitsüberlührung sein Amt niedergelegt).

Die Nebone im Stadttheater.

die am Silvesterabend angestammten des Stadttheaterpersonals stattfand, gab dem Stadttheaterpersonal eine Anfrage an den Magistrat, ob die Stadt zu den Unkosten etwas beigetragen habe. Vom Magistratsstiftung aus wurde erklärt, daß die Genehmigung zu der Veranstaltung ohne weiteres erteilt worden sei, weil ein Silvesterball in Polen Sitte ist. Maßgebend für die Genehmigung war auch der Umstand, daß ein Beitrag zur Gründung eines Schauspielerhauses hergegeben werden sollte. Der Rest wurde an die Schauspieler verteilt, deren niedrigste Gage 2000 Mark monatlich betrage, so daß die Künstler ohne Schuhe und Stiefel herumlaufen müßten. Das Fest habe etwa 100 000 Mark eingebracht, die Stadt habe nur die Mehrkosten für das Licht — etwa 4000—5000 Mark — beigetragen.

Eine längere Aussprache löste eine Interpellation über die Lebensmittelversorgung Brombergs

aus. Der Intervallant beklagte sich darüber, daß die Schweinefleischpreise ins Unermessliche steigen. Die Arbeiterschichten seien nicht in der Lage, Fleisch zu kaufen. Mit Tränen in den Augen ständen die Frauen vor den Fleischläden. Die Milch werde im Schleichhandel abgefeilt, und die Butter koste bis zu 150 Mark das Pfund. Die Konzervenfabrik stellt Konsernen in Massen her, sie zahle für Schlachtwie die höchsten Preise, was für die Preisnotierung von grohem Einfluß sei. Fleisch habe es hier genug gegeben, um höhere Preise zu erzielen, sei es erst jetzt verfaulst worden. Verlangen müsse man die sofortige Schließung der Konzervenfabrik. — Der Stadtpräsident erwiderte, daß wegen der Konzervenfabrik bereits entsprechende Schritte beim Ministerium unternommen worden seien, ein Bescheid sei jedoch bis heute nicht eingegangen. Die Tendenz herrsche nicht allein in unserem Gebiet und in ganz Polen, sondern in der ganzen Welt. Es sei aber eine eigenartige Erscheinung, daß die Preise für Schweinefleisch so in die Höhe gegangen sind, seitdem der Höchstpreis hierfür aufgehoben worden ist. Rind- und Kalbfleisch, für das noch Höchstpreise bestehen, sei überhaupt nicht zu haben. Hier kann, so fuhr der Stadtpräsident fort, nur die Regierung eingreifen, ferner kann nur der Kampf mit uns selbst Hilfe bringen. Das Bestreben der meisten Leute geht heute nur darauf hinaus, sich die Taschen zu füllen, Rücksicht auf den Nächsten wird nicht genommen. Wenn wir auf diesem Wege forschreiten, so werden wir nicht das Polen haben, das wir herbeisehnen. Der Stadtpräsident schloß mit einem Appell an alle Berufskreise, die christliche Mächte zu lieben wieder in den Vordergrund ihrer Lebensauffassung zu rücken. — Zu diesem Punkte sprachen noch mehrere Stadtverordnete, die Reden gipfelten in der Forderung auf Schließung der Konzervenfabrik.

Schier endlos war die Aussprache über die

Besiedlung der polnischen Embleme in den Schulen, ein Thema, das schon in der letzten Sitzung den Gegenstand langwieriger Erörterungen bildete. Der Gang der Untersuchung der Vorkommnisse im Lyzeum hat den Stadtpräsidenten nicht bestreitet. Er fordert die sofortige Entfernung des Rektors sowie die Bestrafung der Lehrer und Schülerinnen. Außerdem seien auch in der Karlschule und in der mittleren Mädchenschule die Embleme beschädigt bzw. vernichtet worden. Auch in diesem Falle müsse mit aller Strenge gegen die Schuldigen vorgegangen werden. Ein anderer Stadtverordneter verlangt auch die Bestrafung der Eltern, die in diesem Falle ebenso wie beim damaligen Schulstreik, genau von dem Vorhaben ihrer Kinder unterrichtet worden sein dürften. Stadtrat Filipiak erklärte, daß die Untersuchung noch nicht abgeschlossen sei und daß ohne Polen von hier aus nichts unternommen werden könne. Im Enzenum habe man die schuldigen Schülerinnen nicht ermitteln können, dafür hat aber die ganze Klasse büßen müssen; sie habe das vernichtete Emblem wieder beschafft und sei außerdem mit Arrest bestraft worden. Jedenfalls sollte man zu ihm das Vertrauen haben, daß er die Angelegenheit mit aller Strenge untersuchen werde. Man einzige sich schließlich dahin, die Schuldeputation zu beauftragen, zur Beleidigung der Untersuchung sich mit dieser Angelegenheit zu befassen.

Ein weitere Anfrage betraf einen Fall von

Steuerflucht.

Der Fleischermeister Kozlowski, der sich Victoriastraße 6 ein Haus gekauft hatte, hat dieses sowie sein Mobiliar weiter verkauft, ohne die Umsatzsteuer im Betrage von 200 000 Mark entricht zu haben. Er ist dann nach Deutschland verzogen. Vom Magistratsstiftung aus wurde dieser Fall bestätigt, gleichzeitig aber betont, daß Kozlowski hier noch einige Forderungen hat, die zugunsten der Stadtstasse

beschlagnahmt wurden. Einen Pak oder sonstige Ausreisepapiere habe Kozlowski nicht erhalten, er sei bei Lobsens über die Grenze ausgerückt. Es sei festgestellt worden, daß bei Lobsens und Wissel die Grenzüberwachung viel zu wünschen übrig lasse. Die zuständigen Stellen seien darum hingewiesen worden.

In Erledigung der

Tagesordnung

teilte der Vorsitzende mit, daß Assessor Dr. Damerow seine Stellung beim hiesigen Magistrat aufgegeben und der Stadtpräsident Gwiazdski sein Mandat niedergelegt habe. Bevollmächtigt wurden 30 000 Mark zur Beschaffung neuer Dekorationen und Kostüme für das hiesige polnische Stadttheater, 50 000 Mark für Schutz und Hilfe der Stadt Wilna, 200 000 Mark zur Bewirtung der im Winterlager in Bromberg untergebrachten Truppen, 50 000 Mark zum Empfang der Repräsentanten der in Bromberg untergebrachten Truppen und 5000 Mark zur Ausbildung der Stadt aus Anlaß des Jahrestages der Übernahme Brombergs durch die polnische Regierung und die polnischen Truppen. Die Verstärkung mehrerer Haushaltspolizei erklärte sich die Versammlung mit der neuen Lustbarkeitssteuerverordnung, nach welcher die Kinetographensteuer auf 3 Prozent erhöht wird, einverstanden, begleitet mit der Neufestsetzung der Beziehungen von Aufgegängern usw. Die Magistratsanträge auf Einführung einer Steuer für Gramophone und einer Betriebsabfuhrungssteuer wurden verlegt. Es folgte eine geheime Sitzung.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 14. Januar.

Der Ackerbau in Kongresspolen.

Die polnische Landwirtschaft in Kongresspolen steht heute auf einer viel niedrigeren Stufe als vor dem Kriege. Die Technik in der Landwirtschaft ist um Jahrzehnte zurückgeblieben. Die Bodenbearbeitung, die Verwendung von Maschinen, Anwendung von Kunstdüngern, die Kultur von edleren Pflanzen — alles das steht hier auf überaus niedriger Stufe. Kein Wunder, daß die Ernten so viel zu wünschen übrig lassen. Weite Gebiete des Landes liegen brach; alles, was zu ihrer Bearbeitung getan wird, ist so unbedeutend und wenig zweckentsprechend, daß auch im Jahre 1921 kaum zu erwarten ist, daß aller anbaufähige Boden unter dem Pflug sein wird. In klimatischer Hinsicht liegt das vergangene Jahr nicht viel zu wünschen übrig. Lediglich die Frühfröste im Jahre 1919 beschädigten etwas den Winterroggen, der Frühling und der Sommer begannen dagegen den Pflanzenwuchs außerordentlich. Auch die Kartoffeln brachten eine gute Ernte. Die bolschewistische Invasion, die das Land während der Ernte heimsuchte, bestraute das Gebiet der Früchte eines großen Landstriches. Derner raubte sie dem Lande eine große Menge Pferde und Vieh, unter welchem von den Volksgemeinden der Milzbrand verbreitet wurde. Die Schweinezucht dagegen machte dank der guten Kartoffelernte bedeutende Fortschritte. Die Vorbereitungen zur Einführung der Landreform wurden beendet. Die Aufstellung von großen Gütern und Errichtung von kleinen Bauernhöfen hat bereits begonnen. Die Durchführung der Reform hemmt jedoch in bedeutendem Maße der Mangel an Landmessen und die Schwierigkeiten, die bei der Versorgung der neuen Wirtschaften mit Gebäuden und lebendem und totem Inventar entstehen.

Die Zigarettenpreise in Graudenz.

In einer Konferenz der Graudener Kaufmannschaft aus der Tabakbranche wurde im Einverständnis mit dem Bucheramt folgendes beschlossen: Zigaretten, die vor Aufhebung der Höchstpreise eingekauft wurden, können mit einem Aufschlag von 33 Prozent zum Bezugspreis verkauft werden. Infolgedessen dürfen für diese Zigaretten nachstehende Preise genommen werden:

Statt bisher 50 Pf. jetzt 60 Pf., statt bisher 60 Pf. jetzt 70 Pf., statt bisher 70 Pf. jetzt 80 Pf., statt bisher 80 Pf. und 85 Pf. jetzt 100 Pf., statt bisher 90 Pf. jetzt 110 Pf.

Außerdem wurde, um dem Schlechthandel entgegenzutreten, beschlossen, nicht mehr als 20 Stück an eine Person täglich zu verkaufen. Das Bucheramt wird die oben genannten Preise für Zigaretten, die vor der Aufhebung der Höchstpreise eingekauft wurden, als angemessen betrachten.

Jede Übertretung der Verordnung wird als Bucher angesehen (B. R. B. vom 8. 5. 18). Gleichzeitig weiß das Bucheramt darauf hin, daß jede Zurückhaltung der alten Bestände zum Zwecke der Preistreiberei nach § 1 Biff. 3 der obengenannten B. R. B. bestraft wird.

Es wäre erwünscht, wenn auch das Bromberger Bucheramt sich mit den Missbräuchen im Handel mit Zigaretten befassen wollte.

§ Auszeichnung. Dem ehemaligen Unteroffizier Georg Wedler, Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse und des Verwundetenabzeichens, Sohn des Bestellers Oskar Wedler in Ober-Strelitz, ist von der Preußischen Regierung die Rote Kreuzmedaille 3. Klasse verliehen worden.

Verständnis gerade für den ausdrucksstarken Vortrag dieser modernen Tondokumente. Erwähnen wir noch, daß die eingangs geführte Tannhäuserarie der Elisabeth mit prachtvollem Wohlklang vorgetragen wurde und daß Herr Professor Emil Bergmann vom Konservatorium wie immer meisterhaft begleitete und selbst Klaviersoli vortrug, so wird man unseren Wunsch und unsere Bitte verstehen: gern möchten wir eine Wiederholung des gestrigen Konzerts vielleicht auf der "Deutschen Bühne" erleben, um noch einmal denen, die gestern keinen Platz fanden, Freude zu machen. Cg.

Die sieben magere Jahre.

Bei einer ganzen Anzahl biblischer Geschichten, die man oft als Sagen angesehen hatte, ist es durch glückliche Funde in Ägypten und Babylon gelungen, die geschichtliche Grundlage nachzuweisen, und dasselbe scheint nun auch mit der Erzählung von Pharaos Traum der Fall zu sein. Die Geschichte von den sieben fetten und den sieben mageren Jahren erfährt eine überragende Bedeutung durch einen Hieroglyphenfund, den man vor einiger Zeit gemacht hat. Die Hieroglyphen enthalten einen historischen Bericht über die sieben Hungerjahre, die Joseph, der Bibel zufolge, aus Pharaos Traum geweissagt hatte. Bisher hatte man keinen glaubwürdigen Bericht über die Nahrungen und die ihnen gefolgte Hungersnot, außer dem, was die Bibel darüber erzählt. Wohl hatte man Überreste von Getreidepeichern gefunden, über deren Herkunft man nichts wußte; das war aber auch alles. Aus den Inschriften, die Prof. Brugsch fest hat entziffern können, geht jedoch klar hervor, daß die biblische Erzählung ein treuer Bericht dessen ist, was sich wirklich ereignet hat.

Die Hieroglyphen erzählen, daß der Nil sieben Jahre hintereinander das Land überschwemmt hatte, so daß die Ernte vollständig fehlgeschlagen, wodurch großer Hungersnot und allgemeines Leid im Lande entstand. Auch die Zeitangabe der Bibel stimmt mit dem Hieroglyphenbericht überein. Man hatte bisher angenommen, daß die sieben Nahrungs- und Hungersjahre etwa um 1700 v. Chr. zu Ende gegangen seien, aber diese Annahme wurde von verschiedenen Seiten stark in Zweifel gezogen. Jetzt erhält man indessen aus den ägyptischen Inschriften die Bestätigung. Nach der Bibel ist Joseph etwa im Jahre 1729 v. Chr. nach Ägypten gekommen. Dann hat er einige Zeit im Gefängnis, bis er die beiden Hofsiege des Pharaos, den Mundschenk und den Koch, kennlernte. Er deutete ihnen, wie die Bibel erzählt, ihre Träume und bat den Mundschenk, ihn nicht zu vergessen, wenn es ihm wohlgehe. Und so geschah es. Wahrscheinlich war es im Jahre 1715 v. Chr., als Joseph zum Pharaos gerufen wurde, um ihm seinen Traum zu deuten, worauf ihm die Tochter des Bäckers aus der Bäckerschule von Heliopolis zur Frau gab. Dann ließ er in den folgenden sieben Jahren des Überflusses die Getreidepeicher aufführen, in denen er allen Überfluss an Korn sammelte. Darauf kamen die sieben Nahrungsjahre. Der ägyptische Bericht hierüber ist es, den Brugsch entdeckt hat. Nach der biblischen Erzählung endeten die sieben fetten Jahren 1706 v. Chr. und im Jahre darauf, 1707, begaben sich die Söhne Jakobs nach Ägypten, um Getreide zu kaufen. 1706 v. Chr. ließ sich die ganze Familie Jakobs in Gosen nieder, und erst 1700 v. Chr. waren die sieben mageren Jahre zu Ende. Die biblische Erzählung und die ägyptischen Inschriften stimmen also vollkommen miteinander überein.

Das Hauptzollamt in Thorn wurde in ein staatliches Schatzamt für Alzisen und Monopole (Urząd Skarbowy Szczecin i Monopol) umgewandelt und der pommerellischen Schatzkammer in Graudenz unmittelbar unterstellt. Das Schatzamt in Thorn wird das Gebiet der Stadt Thorn, des Landkreises Thorn sowie die Kreise Culm und Briesen umfassen.

Von Auswanderern wird jetzt bei der Auswanderung die Hinterlegung eines großen Teiles des Vermögens gefordert. Die Steuerbehörde verlangt ferner die Benennung eines Bevollmächtigten, der zur Verfügung über dieses hinterlegte Vermögen berechtigt ist. Die Treuhand in Polen übernimmt derartige Vollmachten gegen mäßiges Entgelt.

Das Briefporto im Auslandsverkehr. Mit dem 1. Februar soll das internationale Briefporto, das durch den internationalen Postkongress in Madrid festgelegt wurde, eingeführt werden. Das Porto soll 50 französische Centimes betragen.

Die Umrechnung der österreichischen Kronen. Im Warschauer Ministerium ist ein Gesetzentwurf über die neue Umrechnung der österreichischen Kronen ausgearbeitet worden. Es hat sich herausgestellt, daß die jetzige Umrechnung im Verhältnis von 100 zu 70 nicht praktisch sei. Das Ministerium hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß den österreichischen Kronen derselbe Kurswert gegeben werden müsse, wie ihm die polnische Mark habe.

In der Frage der Devisenordnung ist der Industrie- und Handelskammer in Bromberg auf deren Eingabe vom Finanzministerium der Bescheid zugegangen, daß sich gegenwärtig der Entwurf an einer Abänderung der Verordnung über Beschaltung des Verkehrs mit Devisen und ausländischen Valuten in Bearbeitung befindet und die neue Verordnung in Kürze veröffentlicht wird.

Das Tarifverträge. Wie vom Kriegsgericht Posen mitgeteilt wird, soll in den Gewerbegerichtssälen einer hiesigen Firma die Vernehmung der Deputationschefs darüber, ob am 23. September 1920 ein Tarifvertrag abgeschlossen oder nur ein Beschluss der Lohnkommission gefaßt worden ist, am 22. Januar 1921 erfolgen. Als bald nach Eingang des Verhandlungsprotokolls werden sämtliche beim Gewerbegericht hier selbst anhängig gemachten Klagen, welche den neuen Barlohn betreffen, verhandelt, und Urteile nach Lage der Sache verkündet werden.

Der Arbeitgeberverband für die deutsche Landwirtschaft in Großpolen gibt hiermit seinen Mitgliedern folgendes bekannt: Bei der Schlussverhandlung am 11. Januar 1921 wurden zwischen dem Giebnowezenie Producentów Rolnych und dem Arbeitgeberverband einerseits und dem Giebnowezenie Zawodowe Rolstke andererseits nachstehende Tenerungszuschläge zu den ab 1. Juli 1920 geltenden Barlönen vereinbart: 1. Sämtliche Deputanten und die hiesigen, d. h. ortsangefessenen Saisonarbeiter erhalten zum Barlohn einen Tenerungszuschlag von 60 Prozent (achtzig Prozent) zahlbar ab 1. Dezember 1920. 2. Die Händler erhalten zum Barlohn einen Tenerungszuschlag von 80 Prozent (achtzig Prozent) zahlbar ab 1. Dezember 1920. 3. Sämtliche Scharwerker erhalten ab 1. Januar 1921 zahlbar 80 Prozent (achtzig Prozent) Tenerungszuschlag zum Barlohn.

Die religiösen Vorträge, die Missionsinspektor Bener an jedem Abend im Evang. Gemeindehaus hält, haben bisher unter lebhafter Teilnahme weiter Kreise das religiöse Leben der einzelnen behandelt und werden am Freitag die Auswirkung auf das Leben der Gemeinde, am Sonntag die auf das Leben der Völker zum Gegenstand haben. Am Sonnabend findet ein Vortrag über "wahre Männlichkeit" statt, zu dem nur Männer und Jünglinge Zutritt haben. Am Sonntag, mittags 12 Uhr, hält Missionsinspektor Bener in der Pauluskirche für Schüler und Schülerinnen aller Schulen einen Missionsgottesdienst ab. Die Kindergottesdienste fallen deshalb aus.

Amtsbericht

Danzig, 13. Januar. (PAT) Der Kurs der polnischen Mark betrug in Danzig in den Vormittagsstunden 6½ und stieg auf 8, um dann auf 6½ zu fallen. Mittags stand der Kurs auf 7 bis 7½. Überweisung Warschau 5½ bis 6½. Dollars wurden in Danzig mit 67 bis 68½ ein Pfund Sterling mit 258 bis 256 notiert.

Warszawa, 13. Januar. Börsenbericht der Warschauer Börse: Barentubel zu 500 Einkauf 455, Verkauf 475. Dumanubel zu 1000 Einkauf 124, 110 bis 115, zu 250 85. Dollars der Vereinigten Staaten Einkauf 750, Verkauf 815. Kanadische Dollars Einkauf 600, Verkauf 650. Französische Franks Einkauf 48,80, Verkauf 51. Belgische Franks Einkauf 50, Verkauf 54. Schweizer Franks Einkauf 115, Verkauf 125. Ein Pfund Sterling Einkauf 2900, Verkauf 3080. Deutsche Mark Einkauf 1100, Verkauf 1200. Österreichische Kronen Einkauf 112, Verkauf 122. Tschechoslowakische Kronen Einkauf 880, Verkauf 960. Schwedische Kronen Einkauf 162, Verkauf 175. Dänische Kronen Einkauf 123, Verkauf 134. Norwegische Kronen Einkauf 129, Verkauf 140. Numidische Lai Einkauf 10,50, Verkauf 11,20. Italienische Lires Einkauf 26, Verkauf 28. Finnische Mark Einkauf 18.

Bekanntmachung

des Deutschen Fürsorgelokomissars in Bydgoszcz.
Der für den 2. Februar 1921 in Aussicht genommene Auswandererzug wird des gesetzlichen Verfahrens - Maria Lichtmeier - wegen auf

den 3. Februar 1921 verlegt.

Jan. 21, Verkauf 22,50. Überweisung 23-24,80. Holländische Gulden Einkauf 260, Verkauf 272,50.

* Nowy Dwór, 12. Januar. In der Nacht zum Montag wurden durch sechs Banditen 20 Stück Jungtiere aus dem Stall des Rittergutes Leszica gestohlen. Die Verfolgung der Diebe wurde gleich aufgenommen, und das Jungtier konnte im Walde bei Kostertzen wieder eingefangen werden.

* Posen, 18. Januar. (PAT) In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung brachte der Stadtverordnete Kłoszynski einen Antrag ein, in welchem der Magistrat erachtet wird, beim Ministerium für das ehemals preußische Teilstück die Aufhebung der Verordnung des Obersten Volksrats in der Frage der Zulassung der deutschen Sprache bei den Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlungen zu erwirken. Der Antragsteller fordert, daß die Verhandlungen lediglich in polnischer Sprache geführt werden. Gekenn fanden in Gegenwart der Vertreter des Departements für Arbeit Verhandlungen zwischen der Kommission der kreisenden Buchdrucker und dem Komitee der Verbände der Arbeit gebe statt. Die Delegierten der Streikenden forderten eine Lohnzähmung von 100 Prozent und erklärten, daß sie von dieser Forderung nicht abgehen würden. Infolgedessen ist es zu einer Einigung nicht gekommen.

* Posen (Poznań), 18. Januar. Am ersten Weihnachtsfeiertag war in einer Wohnung der Alleje Marcinkowskiego (früher Wilhelmstraße) ein schwerer Einbruch verübt worden, bei dem hauptsächlich Silberfachen im Werte von 200 000 Mark gestohlen wurden. Als Täter hat jetzt die Kriminalpolizei einen Monteur Martin Taragniewski und als seinen Helfershelfer einen gewissen Thomas Bartkowiak, beide aus dem Kreise Samter, verhaftet und den größeren Teil der geraubten Habe wieder herbeigeschafft. Gleichfalls ermittelt hat die Kriminalpolizei die Einbrecher, die in der vergangenen Woche bei dem Kaufmann Lysiecki, Starz Kones 77/78 (früher Alter Markt), für 400 000 Mark Pelze und Anteile gestohlen hatten. Es sind dies Stefan Ponomica, Valentyn Gacaapant und Josef Blaskowiak, sämtlich aus Posen. Auch die geraubten Sachen sind versteckt restlos aufgefunden worden.

* Reutens (Reutens), 11. Januar. Bei einer Geburtstagsfeier in Bantin, Kr. Neustadt, wurde die 41jährige Ehefrau des Lehrers Schäf aus Oliva von einem Herzschlag getroffen. Sie starb tot zu Boden. Die Verschiedenen hinterließ fünf unmündige Kinder.

* Thorn (Toruń), 18. Januar. Hier hat sich eine deutsche Theatergesellschaft gebildet, die auch den polnischen Bürgern deutscher Zunge Gelegenheit bieten will, sich theatricalischen Genüssen hinzugeben. Die Vorarbeiten haben bereits begonnen, so daß die erste Vorstellung, eine Operette, schon im nächsten Monat stattfinden wird.

* Thorn (Toruń), 12. Januar. In der Nacht zum Montag drangen Diebe in den Geschäftsräum von Schendel u. Sandelowski ein und stahlen Bekleidungsstücke und Felle im Werte von ungefähr 150 000 Mark. Ein weiterer Einbruch wurde in dem Geschäftshaus Seelig in der Breitestraße verübt. Geräubt wurden hauptsächlich Seidenstoffe, deren Wert auf mindestens 200 000 Mark geschätzt wird.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* Stargard i. Pom., 12. Januar. In Sassenhagen bei Stargard i. Pom. wurde der Hofsäfziger Ferdinand Lemke aus dem Hause gelöst und erschossen, seine hinaneilende Gattin am Arm verletzt. Die Räuber entkamen.

Aus dem Freistaat Danzig.

* Goppot, 11. Januar. Durch Unvorsichtigkeit eines Beamten der Sicherheitspolizei wurde in einem Lokal in der Pommerschenstraße der Bahnsteigschaffner Palin eröffnet. Der Sicherheitsbeamte zog im Scherz seinen geladenen Revolver, plötzlich trachte ein Schuß, dessen Kugel den Bahnsteigschaffner in den Unterleib traf. Der Verletzte starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

* Goppot, 11. Januar. Der große Gold- und Silbermaren-Diebstahl, der kürzlich beim Juwelier Doucet ausgeführt wurde, hat jetzt seine Auflösung gefunden durch die Ermittlung von drei Personen, die sich in Danzig aufhielten. Einer der Einbrecher ist bereits im Buchthaus gewesen und zwei der Täter kamen aus dem Goppoter Gerichtgefängnis mit Hilfe eines Dritten entflohen. Der Bestohlene erhielt entwendete Gegenstände im Werte von 80 000 Mark zurück.

Aus dem Gerichtssaale.

z. Bromberg, 18. Januar. Vor der hiesigen verstärkten Strafkammer (Schwurgericht) ist wegen Totschlags am 24. Dezember 1920 die Uhrmacherfrau Sophie Fritsch geb. Tuszynski von hier zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte die Todesstrafe beantragt. Die Frau hatte im Oktober 1920 ihren Ehemann ermordet. Gegen dieses Urteil hat jetzt die Staatsanwalt schaft Revision eingereicht.

Chor der Christuskirche
Die Übungsstunde fällt
heute aus.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Tischler Karl Johann Redder, wohnhaft in Spandau, Siemensstraße 27, und die Emma Maria Rahn wohnhaft bisher in Lubow, Kr. Giesen, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Spandau-Siemensstadt,
den 27. Dezember 1920.
Der Standesbeamte.
bek.

1915

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920

1920



Kurtoffeln Verkauf

Lebensmittelamt,
Weltmarkt 1.

Große Versteigerung.

Sonnabend, den 15. Januar 1921,
nachmittags 2 Uhr
werde ich auf dem Hofe des Siedlers Modtke,
Danzigerstraße 131/132 folgende Gegenstände:
1 Jagdwagen, gepolstert, mit Ledersitzen, wie neu,
1 Markt-reip. Geschäftswagen mit Patentachsen, gut
erhalten, mehrere Paar komplett schwarze, lederne Autofächer,
2 Paar neue gelbe Autofächer, komplett,
Sogartfächere, neu, 5 Herren- und 5 Damensättel,
komplett, mit Niemensegen, jener reinwoll. Verderde
und Verderde, 1 Dsg. kein. Verderde, Sommeranzüge
Sommeranzüge für Autofächer, alsdann

viele landwirtschaftliche Geräte
wie Düngerstreuer, Ringelwagen, Kulturspülze,
Stallfenster und vieles andere
freiwillig meistbietend versteigern. Besichtigung eine
Stunde vorher.
Max Rohde,
Telefon 1851. Bromberg, Rujawitzerstraße 71.

Angenehm und nützlich

muß in dieser Zeit auch Ihr Wahlspruch sein.
Bei den heutigen Teuerungsverhältnissen
ist es Gebot der Stunde, mit dem Ange-
nehmen das Nützliche zu verbinden. Jetzt,
da der Volkskörper noch aus vielen Wunden
blutet, können wir nicht alles Vergnügungen
nachlaufen. Wir müssen uns innerlich
sammeln. Deswegen müssen wir uns freuen,
wenn wir auch eine Zeitschrift haben, die
das Angenehme mit dem Nützlichen ver-
bindet. Freunde hat der "MOST" schon
in allen Kreisen. Anerkennungen von über-
all. Deswegen abonnieren auch Sie
noch heute die Wochenschrift für
kulturellen Gütertausch und polnischen
Sprachunterricht.

"Most"

die erste und einzige Zeitschrift ihrer Art
Geschäftsstelle:
Gleiwitz, An der Kłodnitz 11.

Bistula

Allgem. Versicherungs - Aktien-
Gesellschaft, Dirschau (Tczew)
versichert Gebäude und Möbel in den Städten und
auf dem platten Lande gegen Feuer.
Aktienkapital: 5 Millionen Mark.
In Polen zum Geschäftsbetriebe zugelassen gemäß Ver-
ordnung vom 18. August 1919.
Vertreter für Bydgoszcz und Umgegend:
Waiz, Major a. d., Danzigerstraße 121, ptr.

Geldmarkt

Gutsbesitzer will
Geld verleihen.
Anträge zu richten an
Daniel Tiltzler, Gammstr. 3.

Gießengesuch

Dienigen Firmen und Ge-
schäftsleute, die Angestellte
mit Kenntnis der deutschen
u. polnischen Sprache suchen,
anmischen in der ver-
breiteten deutschen Ta-
geszeitung Polens, der
Lodzer Freien Presse
Lodz (Lodz), Petruszkastr. 86.

Gutsverwalter

Oberförster, lath., verb.,
45 Jahre, der deutschen und
polnischen Sprache in Wort
und Schrift mächtig, 30 jähr.
Praxis auf großen deutschen
und polnischen Gütern, fleißig,
nüchtern und ehrlich, sucht
gleich oder später selbständ.
Stellung. Offerten unter
Nr. 950 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Landwirt, 19 J. alt, i. nach
Beendigung des Buchföhreurs, zum
1. April Stellung als
Rechnungsführer od.
2. Beamter.

Angebote mit Gehaltsanspr.
erbeten unter Nr. 1046 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Junger Mann
22 Jahre alt, sucht Stellung
als Reisebegl. Bürohaus, od.
ähn. Gesl. Offerten unter
Nr. 995 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geb. Fräul. sucht Stellung
als Stütze
v. 1. 3. 21 auf Gut oder gr.
Stadt. Gesl. Off. u. P. 966
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Deutscher Schulverein in Polen.

Büro verlegt nach
Bromberg, Danzigerstraße 22 III.
Sprechstd. 9-12. Schriftl. Meldungen nur gegen Rückporto.
3. Tiedtke, Geschäftsführer.

Offene Stellen

Deutscher Schulverein in Polen.

Für unsere höheren Privatschulen suchen wir noch
männl. u. weibl. Lehrkräfte.
Meldungen erbeten an den Geschäftsführer
F. Tiedtke, Bromberg, Danzigerstr. 22, III.

Lohn- Buchhalter

Möglichst aus der Sägewerks-
industrie, per sofort oder später
für dauernde, ledig.

Selig Salomon,
Dampfsgewerbe Bydgoszcz-
Zimnowody (Schönhausen).

Evangelischer Rendant

f. Dauer- u. Vertrags-
stellung z. 1. 4. 21 gesucht.

von Koerberische
Saatgutwirtschaft,
Koerberode
Krowowice, Kr. Graudenz.

Schriftseker

für poln. u. deutsch. Sack
werden eingestellt.

A. Dittmann,
G. m. b. H.,
Bahnhofstraße 6.

1 Schirrmüller

1 Schmiedelehrling
stellt sofort ein.

Karl Altmüller,
Schmiedemeister,
Bromberg, Mausstr. 13.

Gärtner gesucht!

Durchaus tüchtiger, mit
Blumenzucht, Gemüsebau,
Treibhäusern, Parkpflege,
Obstbaumknoten vertrauter,
verheiratet. Gärtnert.

Freiherr von Leesen,
Drzezowa p. Osieczana,
pom. Leszczynski.

Junges Mädchen
evang., nicht unter 16 Jahren
welches Lust hat, das
Werke.

Selig Salomon,
Dampfsgewerbe Bydgoszcz-
Zimnowody (Schönhausen).

Wäschendücherin fürs Haus
Danzigerstr. 15, 1 Tr.

Junges Mädchen
evang., nicht unter 16 Jahren
welches Lust hat, das
Werke.

Dreierlei Sachen für
Möbelreinigung

Kontoristin
perfekt in Stenographie und
Schreibmaschine per sofort
oder später für dauernde,
gut bezahlte Stellung gesucht.

Polnische Sprachkenntnisse
nicht erforderlich. Wohnen
und Verpflegung auf dem
Werke.

Selig Salomon,
Dampfsgewerbe Bydgoszcz-
Zimnowody (Schönhausen).

Wäschendücherin fürs Haus
Danzigerstr. 15, 1 Tr.

Junges Mädchen
evang., nicht unter 16 Jahren
welches Lust hat, das
Werke.

Dreierlei Sachen für
Möbelreinigung

Gärtner Stellmacher
mit Büchsen werden z. 1. 4. 21 ges.

von Koerber,
Koerberode 1618
b. Pleszewo, Kr. Graudz.

Schreiberin
mehrere Arbeiterfamil.
mit Scharwerfern.

Winter, Giosset
bei Tempelnowo.

Erfahrener Knecht
bei gutem Lohn gesucht.

Zum melden Gärtners Feldstr. 6.

Schriftseker lehrling
mit deutschen und polnischen
Sprachenkenntnissen wird auf-
genommen.

A. Dittmann G. m. b. H.,
Bahnhofstraße 6.

Laufbursche oder
Laufmädchen

per sofort gesucht.

Deutsches Vaterhaus,

Dworcowa 30, 1.

Zur Führung kleinen
fr. Haushalts
geeignete Dame, in Haushalt
bew., welche später mit ab-
wandert, gesucht. Off. unt.
R. 1047 an die Geschäftsst. d. Bl.

Züchtiges Mädchen
für alles

das Sch in besseren Häusern
war, zum sofort. Antritt gel.
Wort. von 7-8 Uhr abends bei
Tusti, Jagiellońska 15, II. Tr.

Ein lauberes Mädchen zu
kleinem Kind gesucht.

Carl Gaetel,

Okole, Berlinerstr. 18.

Bon sofort evtl. z. 1. Febr.

ein Dienstmädchen

gesucht. Gera, Danzigerstr. 90.

Aufwartung gesucht.

Gebauer, Feldstr. 31, II.

Eine laubere Aufwärterin

ehrliche

für den Vormittag gesucht.

Wisniewski, Karlstraße 20

(ul. Warszawska 20).

Aufwartung gesucht.

Gebauer, Feldstr. 31, II.

Eine laubere Aufwärterin

ehrliche

für den Vormittag gesucht.

Witold, Danzigerstr. 90.

Aufwartung gesucht.

Gebauer, Feldstr. 31, II.

Eine laubere Aufwärterin

ehrliche

für den Vormittag gesucht.

Witold, Danzigerstr. 90.

Aufwartung gesucht.

Gebauer, Feldstr. 31, II.

Eine laubere Aufwärterin

ehrliche

für den Vormittag gesucht.

Witold, Danzigerstr. 90.

Aufwartung gesucht.

Gebauer, Feldstr. 31, II.

Eine laubere Aufwärterin

ehrliche

für den Vormittag gesucht.

Witold, Danzigerstr. 90.

Aufwartung gesucht.

Gebauer, Feldstr. 31, II.

Eine laubere Aufwärterin

ehrliche

für den Vormittag gesucht.

Witold, Danzigerstr. 90.

Aufwartung gesucht.

Gebauer, Feldstr. 31, II.

Eine laubere Aufwärterin

ehrliche

für den Vormittag gesucht.

Witold, Danzigerstr. 90.

Aufwartung gesucht.

Gebauer, Feldstr. 31, II.

Eine laubere Aufwärterin

ehrliche

für den Vormittag gesucht.

Witold, Danzigerstr. 90.

Aufwartung gesucht.

Gebauer, Feldstr. 31, II.

Eine laubere Aufwärterin

ehrliche

für den Vormittag gesucht.

Witold, Danzigerstr. 90.

Aufwartung gesucht.

Gebauer, Feldstr. 31, II.

Eine laubere Aufwärterin

ehrliche

für den Vormittag gesucht.

Witold, Danzigerstr. 90.

Aufwartung gesucht.

Gebauer, Feldstr. 31, II.

Eine laubere Aufwärterin

ehrliche

für den Vormittag gesucht.

Witold, Danzigerstr. 90.

Aufwartung gesucht.

Gebauer, Feldstr. 31, II.

Eine laubere Aufwärterin

ehrliche

für den Vormittag gesucht.

Witold, Danzigerstr. 90.